
Sechs Millionen Euro für Schnee in Reutte

Wintersport Die Bahnen am Hahnenkamm in Tirol investieren kräftig in eine neue Beschneiungsanlage. Im Mittelpunkt stehen ein künstlicher See und ein Hotel. Wann künftig die Skisaison starten könnte.



Start frei für einen neuen Beschneungsteich am Hahnenkamm: Für über sechs Millionen Euro entsteht ein neuer See, der 40.000 Kubikmeter Wasser fassen soll und eine Beschneigung bereits ab November ermöglicht. Foto: Benedikt Siegert

Von Benedikt Siegert

Reutte Über sechs Millionen Euro investieren die Reuttener Bergbahnen in eine Beschneigung am Hahnenkamm auf 1742 Metern Seehöhe. Kern des Projekts, das noch in diesem Jahr fertiggestellt werden soll, ist ein 40.000 Kubikmeter fassender, künstlicher See. Die Bauarbeiten dafür sind bereits angelaufen.

Ein solches Projekt in Zeiten des Klimawandels umzusetzen, erfordere viel Mut und Nachdenken, sagte Seilbahn-Geschäftsführer Eberhard Jehle. Jedoch sei eine gewisse

Schneesicherheit nötig, um den Fortbestand des Skigebiets zu sichern. Laut Seilbahn-Mehrheitseigner Toni Pletzer könne künftig bereits im November mit der künstlichen Beschneigung begonnen werden. „Hoffentlich sind wir dann schneller als in Kitzbühel“, sagte Pletzer nicht ohne ein gewisses Schmunzeln. Schließlich gibt es in dort ja auch einen Hahnenkamm – der natürlich weitaus bekannter als sein Pendant in Reutte ist.

Pletzer, einer der größten Seilbahnunternehmer Tirols, hatte vor über zwei Jahren nach langen Querelen die Hahnenkamm-Bahnen übernommen. Dabei holte er sich auch mehrere Allgäuer ins Boot. Zu den Gesellschaftern gehören mit Fritz Schweiger aus Füssen und der Familie Schratt aus Oberstdorf nämlich auch deutsche Kapitalgeber. Als Geschäftsführer gewannen sie zudem den ehemaligen Wertacher Bürgermeister Eberhard Jehle.

In einem gemeinsamen Kraftakt ist es diesem Konsortium gelungen, die Konflikte am Hahnenkamm zu befrieden. Zwischenzeitlich war die Bahn nämlich infolge eines Zwists zwischen dem früheren Inhaber, der Gemeinde und den Grundeigentümern, fast ein Jahr still gestanden. „Es hat sogar die Demontage gedroht“, sagte Pletzer.

Nun aber haben die neuen Eigner großes vor. Der Beschneigungssee ist nur der Anfang. Denn bis 2025 soll an der alten Talstation ein Vier-Sterne-Hotel entstehen. Bauherr wird eine Tochtergesellschaft Pletzers sein. Das Grundstück sei bereits im Besitz der Gesellschaft, entsprechende Pläne bereits genehmigungsreif. Dies war am Rande des Spatenstichs für den See am Donnerstag zu erfahren.

Daran teil genommen hatte auch Tirols Landeshauptmann Günther Platter (ÖVP). Er betonte, wie wichtig Skigebiete auch in Ballungsräumen seien, wo nicht nur Feriengäste zu den Hauptnutzern zählen. Er stellte dabei auch Fördergelder des Landes Tirol in Aussicht.

Blumengarten soll wieder öffnen

Diese finanzielle Unterstützung würde derzeit besonders kleinere Skigebieten mit ihrer Bedeutung für den Breitensport unter die Arme greifen. „Nachhaltigkeit“ war einer der Begriffe, den neben Tirols Landeschef auch mehrere andere Protagonisten in den Mund nahmen. So betonte etwa Eberhard Jehle: „Durch den Bau entsteht keine neue Piste.“ Man stehe in enger Abstimmung mit den Naturschutzbehörden und wolle auch schon bald den Alpenblumengarten am Hahnenkamm wieder eröffnen, der vor Jahren aufgelassen wurde. „Wir sind uns der Empathie der Natur gegenüber sehr bewusst.“